

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wagnerspr.: Monatl. d. Woch. A. 1.20 einchl. 10 A. Weich.-Geb., 20 A. 3. Zustellungsgeb.; d. Woch. A. 1.20 einchl. 10 A. Weich.-Geb.; Einzel. 10 A. Bei Nichterhalten der Zeit inf. hoh. Gewalt. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text- und Bildzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme nach Preisliste. Erfüllungsort: Kistenfeld. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 276

Mittwoch, Donnerstag, den 26. November 1936

58. Jahrgang

### Städling begnadigt

Berlin, 25. Nov. Nach offizieller sowjetrussischer Mitteilung hat der Präsident des Zentralkomitees dem Gnadenjuch des Reichsdeutschen Städling stattgegeben und die Todesstrafe in eine zehnjährige Freiheitsstrafe umgewandelt.

Wie verlautet, sind außer dem deutschen Staatsangehörigen Ing. Städling noch zwei weitere im Kommissariat Schauprozess zum Tode verurteilte Angeklagte begnadigt worden.

### Deutscher Protest in Oslo

Berlin, 25. Nov. Der Reichsminister des Äußeren Freiherr von Neurath hat den deutschen Gesandten in Oslo telegraphisch beauftragt, das äußerste Befremden der Reichsregierung zu dem Beschluß des Stortingauschusses hinsichtlich der Zuteilung des Friedensnobelpreises zum Ausdruck zu bringen.

Wenn auch die norwegische Regierung als solche nicht unmittelbar an diesem Beschluß beteiligt ist, so handelt es sich doch andererseits um einen Beschluß der norwegischen Landesvertretung, die eine gewisse und beleidigende Herausforderung Deutschlands darstellt.

Der Gesandte hat den Auftrag mitzuteilen, daß sich die deutsche Regierung vorbehalten muß, alle Schlußfolgerungen aus diesem Vorfall zu ziehen.

### Holland und der Nobelpreis-Skandal

Amsterdam, 25. Nov. Die Zuerkennung des Friedensnobelpreises an Karl von Ossietzky wird von der holländischen Presse zum Teil in sehr großer Aufmachung gebracht, wobei eine eigene Stellungnahme jedoch meist fehlt.

Der „Telegraaf“ schreibt, daß es bei der Zusammenziehung des norwegischen Parlaments, das immer mehr unter marxistischen Einfluß gerate, nicht zu verwundern sei, daß der Friedensnobelpreis einem Mann zuerkannt wurde, der von allen linksradikalen Kreisen geschätzt werde. Ossietzky sei zwar ein Pazifist, für den Weltfrieden habe er jedoch nichts erreicht. Man müsse sich fragen, ob er richtig gehandelt habe, als er Deutschland das Recht auf Wiederaufrüstung abspach zu einer Zeit, als es von bis an die Zähne bewaffneten Nachbarstaaten umringt war.

Das Blatt erinnert dann an den Auspruch mehrerer norwegischer Mitglieder aus dem Nobelpreiskomitee und stellt fest, daß es vielen Verfechtern der Kandidatur Ossietzky lediglich darauf angekommen sei, die deutsche Regierung herauszufordern, während ihnen die Person des Preisträgers selbst, von dem sich keine einzige Schrift in der Bibliothek des Nobel-Instituts befände, nebensächlich war. Einerseits werde der Beschluß des Nobelpreiskomitees in Holland Zustimmung finden. Andererseits würden ebenso viele Holländer es verurteilen, daß der Preis einem Mann zuerkannt worden sei, der praktisch nichts für den Frieden getan habe, und der einen Weg gegangen sei, auf dem man das Friedensideal nicht erreichen könne.

### Die Drahtzieher des Ossietzky-Hummels

Paris, 25. Nov. Die kommunistische Humanität und einige andere Linksblätter veröffentlichen am Dienstag folgende Mitteilung, die für sich selbst spricht: „Mit größter Freude hören wir, daß unser Feldzug für die Verleihung des Friedensnobelpreises an Ossietzky Erfolg gehabt hat. Wir legen Wert darauf, allen denen zu danken, die auf unseren Aufruf geantwortet haben. Wir erwähnen in erster Linie folgende Namen: Eduard Herriot, Léon Blum, Maurice Thorez, Raoul Aubaud, Vincent Auriol, Fernand Brunot, Marcel Cachin, Pierre Cot, Georges Monet und Marius Moutet (der Kolonialminister), der Schriftsteller Romain Rolland, Léon Jouhaux und viele andere mehr.“

### Hochbahnunglück in Chikago

Expresz rast in Volatzug

Chikago, 25. Nov. Auf dem Hochbahnhoi Granville in Chikago ereignete sich am Dienstag ein schweres Hochbahnunglück. Ein in voller Fahrt befindlicher Expreszug fuhr auf einen auf dem Bahnhof haltenden Volatzug auf. Die Wirkung war furchtbar. Die letzten Wagen des Volatzuges, die in einer veralteten Holzkonstruktion gebaut waren, wurden vollkommen zertrümmert. Durch den Zusammenprall wurden die Anlässe viele Meter weit auf die Gleise und die 6 Meter tiefer liegende Straße geschleudert. Bisher konnten 10 Tote und 75 teilweise schwer Verletzte, darunter zahlreiche Frauen und Kinder, geborgen werden. Die Polizei fürchtet, daß unter den Trümmern noch eine größere Zahl weiterer Todesopfer begraben liegt.

## Deutsch-japanisches Abkommen

### gegen die kommunistische Internationale

Berlin, 25. Nov. Am Mittwoch wurde von dem kaiserlich-japanischen Botschafter in Berlin, Vicomte Nishikatoji, im Auftrag des Kaisers von Japan und dem kaiserlich-deutschen und Bevollmächtigten Botschafter des Deutschen Reiches, Joachim von Ribbentrop, im Auftrag des Führers und Reichkanzlers ein Abkommen gegen die kommunistische Internationale unterzeichnet. Das Abkommen hat folgenden Wortlaut:

Die Regierung des Deutschen Reiches  
und  
die kaiserlich-japanische Regierung

In der Erkenntnis, daß das Ziel der kommunistischen Internationale, Komintern genannt, die Zerlegung und Vergewaltigung der bestehenden Staaten mit allen zu Gebote stehenden Mitteln ist,

in der Überzeugung, daß die Bildung einer Einmischung der kommunistischen Internationale in die inneren Verhältnisse der Nationen nicht nur deren inneren Frieden und soziales Wohlbefinden gefährdet, sondern auch den Weltfrieden überhaupt bedroht, sind in dem Wunsche, gemeinsam zur Abwehr gegen die kommunistische Zersetzung zusammenzutreten, in folgendem übereingekommen:

#### Artikel I.

Die Hohen vertragsschließenden Staaten kommen überein, sich gegenseitig über die Tätigkeit der kommunistischen Internationale zu unterrichten, über die notwendigen Abwehrmaßnahmen zu beraten und diese in enger Zusammenarbeit durchzuführen.

#### Artikel II.

Die Hohen vertragsschließenden Staaten werden dritte Staaten, deren innerer Friede durch die Zerlegungsarbeit der kommunistischen Internationale bedroht wird, gemeinsam einladen, Abwehrmaßnahmen im Geiste dieses Abkommens zu ergreifen oder an diesem Abkommen teilzunehmen.

#### Artikel III.

Für dieses Abkommen gelten sowohl der deutsche wie auch der japanische Text als Urschrift. Es tritt am Tage der Unterzeichnung in Kraft und gilt für die Dauer von fünf Jahren. Die Hohen vertragsschließenden Staaten werden sich rechtzeitig vor Ablauf dieser Frist über die weitere Gestaltung ihrer Zusammenarbeit verständigen.

Zu Urkund dessen haben die Unterzeichneten, von ihren betreffenden Regierungen gut und richtig bevollmächtigt, dieses Abkommen unterzeichnet und mit ihren Siegeln versehen.

So geschehen in zweifacher Ausfertigung zu Berlin, den 25. November 1936, d. h. den 25. November des 11. Jahres der Showa-Periode.

gez. von Ribbentrop,  
Außerordentlicher und Bevollmächtigter  
Botschafter des Deutschen Reiches.

gez. Nishikatoji,  
Kaiserlich-japanischer Außerordentlicher  
und Bevollmächtigter Botschafter.

#### Zusatzprotokoll

Anläßlich der heutigen Unterzeichnung des Abkommens gegen die kommunistische Internationale sind die unterzeichneten Bevollmächtigten in folgendem übereingekommen:

a) Die zuständigen Behörden der beiden Hohen vertragsschließenden Staaten werden in bezug auf den Nachrichtenaustausch über die Tätigkeit der kommunistischen Internationale sowie auf die Aufklärungs- und Abwehrmaßnahmen gegen die kommunistische Internationale in enger Weise zusammenarbeiten.

b) Die zuständigen Behörden der beiden Hohen vertragsschließenden Staaten werden im Rahmen der bestehenden Gesetze strenge Maßnahmen gegen diejenigen ergreifen, die sich im Inland oder Ausland direkt oder indirekt im Dienste der kommunistischen Internationale betätigen oder deren Zerlegungsarbeit Vorstüb leisten.

c) Um die in a) festgelegte Zusammenarbeit der zuständigen Behörden der beiden Hohen vertragsschließenden Staaten zu erleichtern, wird eineändige Kommission errichtet werden. In dieser Kommission werden die weiteren zur Bekämpfung der Zerlegungsarbeit der kommunistischen Internationale notwendigen Abwehrmaßnahmen erwogen und beraten.

Berlin, den 25. November 1936, d. h. den 25. November des 11. Jahres der Showa-Periode.

gez. von Ribbentrop,  
Außerordentlicher und Bevollmächtigter  
Botschafter des Deutschen Reiches.

gez. Nishikatoji,  
Kaiserlich-japanischer Außerordentlicher  
und Bevollmächtigter Botschafter.

Bei der Unterzeichnung waren zugegen von deutscher Seite: Gesandter von Erdmannsdorf und Dr. von Kaumer; von japanischer Seite: Botschaftsrat Inoue und General Ohima.

## Ein neuer Beitrag zum Frieden der Welt

### Dr. Goebbels über das deutsch-japanische Abkommen

Berlin, 25. Nov. Reichsminister Dr. Goebbels wandte sich am Mittwoch um 19 Uhr über alle deutschen Sender an das gesamte deutsche Volk und drückte hinaus an die Welt, um den neuen Beitrag des Führers zum Frieden der Welt, das zwischen der Regierung des Deutschen Reiches und der kaiserlich-japanischen Regierung abgeschlossene Abkommen gegen die kommunistische Internationale, der Öffentlichkeit bekanntzugeben.

Der Reichsminister verlas zunächst den Wortlaut des Abkommens und fügte dann im Namen des Führers und der deutschen Reichsregierung noch folgende Erklärung hinzu:

Mit diesem Abkommen, das zwischen der Regierung des Deutschen Reiches und der kaiserlich-japanischen Regierung abgeschlossen wurde, wird nun endlich Klarheit in den trüben Dunst hineingebracht, den die kommunistische Internationale über Europa und die ganze Welt zu lagern vermag hat. Zwei Großmächte haben sich damit zusammengeschlossen zu einer starken und festen Erklärung, vor den Drohungen der roten Anarchie weder weichen noch kapitulieren zu wollen. In diesem Abkommen wird mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht, daß es sich dabei um ein defensives Vorgehen handeln soll. Denn nicht die beiden Hohen vertragsschließenden Mächte haben die kommunistische Internationale herausgefordert, sondern die kommunistische Internationale hat durch eine ununterbrochene Folge von Provokationsakten, revolutionären Aufstandsversuchen, anarcho-sozialistischen Umwälzungen und gewissenlosen, volkszerstörenden Zerlegungsversuchen die ganze Welt auf das tiefste zu beunruhigen und in Schwärze, kaum noch zu übersehbarer Wirren zu führen versucht.

Wenn sich die Regierung des Deutschen Reiches und die kaiserlich-japanische Regierung gegen diese Veruche mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln zur Wehr setzen, so ist das nicht nur ihr gutes Recht, sondern ihre staatspolitische und moralische Pflicht. Denn die unklügerischen Tendenzen der kommunistischen Internationale bedrohen auf das ernsteste die gesamte Kulturwelt und treiben mit den heiligsten Gütern der Völker ein irrenhohes Spiel. Ausdrücklich wird deshalb in dem heute abgeschlossenen Abkommen betont, daß es zur Wahrung des inneren Friedens, des sozialen Wohlbefindens, aber auch des Weltfriedens dienen soll.

Wenn im Artikel 2 die Hohen vertragsschließenden Staaten dritte Staaten, deren innerer Friede durch die Zerlegungsarbeit der kommunistischen Internationale bedroht wird, gemeinsam einladen, Abwehrmaßnahmen zu ergreifen oder an diesem Abkommen teilzunehmen, so wird damit in aller Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht, daß dieses Abkommen sich gegen niemand richtet, sondern nur den einen Sinn und Zweck hat, den Umkreisversuchen der Moskauer Internationale ein klares und unmißverständliches Halt entgegenzusetzen.

Die nationalsozialistische Bewegung hat vom ersten Tage ihres Bestehens an den Kampf gegen den Kommunismus in aller Konsequenz durchgeföhrt. Sie hat dem Forttreiben der kommunistischen Internationale über 400 Tote und Zehntausende von Verletzten opfern müssen. Sie kennt den Bolschewismus und der Bolschewismus kennt hoffentlich auch sie.



Seit der Machtübernahme durch den Führer hat das nationalsozialistische Deutsche Reich in breiter Front diesen Kampf der nationalsozialistischen Bewegung zu seiner Sache gemacht. Beide, Bewegung und Reich, haben die akute Gefahr, in die die Kulturvölker durch die kommunistische Internationale hineingedrückt werden sollen, in aller Klarheit erkannt und auch Entschlossenheit und Mut genug aufgebracht, sie rücksichtslos und radikal aus Deutschland zu entfernen. Reich und Volk sind heute gegen den Bolschewismus geeicht.

Die Moskauer rote Internationale ihrerseits hat seit der Machtübernahme durch den Führer kein Mittel unversucht gelassen, die ihr durch den Sieg des Nationalsozialismus verloren gegangene Position in Deutschland mit anderen Mitteln zurückzugewinnen. In einer groß angelegten, insamen Weltkampagne versucht sie die Völker der ganzen Erde gegen Deutschland anzujähzen. Sie wäre jederzeit bereit, wenn sie es könnte, in einem blutigen Kriege das nationalsozialistische Deutschland zu Boden zu zwingen. Diese Entstellungsoversuche sind auf der ganzen Erde mißlungen. Eine starke Armee schützt jetzt die Grenzen unseres Reiches. Die propagandistischen Erdrosselungsmanöver der Moskauer roten Internationale aber sind von Deutschland mit Mut und beharrlicher Zähigkeit zurückgewiesen worden, so wie auch auf unseren Parteitagen in Nürnberg nun unferretlich zum Angriff gegen diese Versuche vorgegangen. Wie notwendig es war, von Deutschland diese Gefahr fernzuhalten, dafür sind die entsetzlichen und grauenerregenden Vorgänge, die sich jüngst in Spanien abgepielt haben und noch abspielen, ein blutiges Beispiel und ein leuchtender Beweis. Was den Völkern, die vom Bolschewismus überannt werden, droht, dafür zeugen die ungezählten geschändeten spanischen Frauen, die zahllosen gewalteten und gemarterten Kinder, die ermordeten Familien, brennenden Kirchen und verwüsteten Städte.

Deutschland hat diesen roten Zerwürfsabwärtigen einen unübersteigbaren Wall entgegengeleitet. Die tiefergehende praktische Auswirkung unseres konsequenten Kampfes gegen den Bolschewismus aber ist das heute zwischen Deutschland und Japan abgeschlossene Abkommen. Zwei Kulturstaaten sehen sich damit in aller Offenheit gegen die teuflischen Versuche der kommunistischen Internationale zur Wehr. Sie zeigen der Welt, wie dieser Gefahr mit aller Klarheit und Festigkeit begegnet werden muß.

Dieses Abkommen ist dazu bestimmt, einen wertvollen Beitrag zum Frieden der Welt beizutragen, der durch die gewissenlosen kommunistisch-internationalen Treibereien auf das ernsteste bedroht ist. Es bringt mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck, daß die Höfen vertragsschließenden Staaten nicht provozieren wollen, sich aber auch nicht mehr provozieren lassen. Das deutsche Volk aber kann allen kommenden Entwicklungen mit ruhiger Sicherheit entgegensehen. Seine Regierung steht auf der Wacht und wird jede auftauchende Gefahr mit den richtigen Mitteln abzuwehren wissen. Hier ist der kommunistischen Internationale ein Feind erkannt, der den Kommunismus kennt und ihn deshalb auch wirksam trifft.

Mögen andere Völker daraus lernen, damit dieses Abkommen wirklich ein Anfang sein kann im Kampf gegen die Bedrohung der Menschheit in ihren höchsten Kulturgütern und damit für den Frieden der Welt.

### Eine Erklärung der japanischen Regierung

Tokio, 25. Nov. Anlässlich der Unterzeichnung des deutsch-japanischen Abkommens hat die japanische Regierung am Mittwoch eine Erklärung abgegeben, in der es u. a. heißt, daß seit der Errichtung der kommunistischen Internationale, die mit ihrem Hauptquartier in Moskau die Vernichtung der nationalen und sozialen Struktur jedes Landes zum Ziele habe, die Komintern entsprechend ihren Grundzügen der Weltrevolution Aktionen ausgelöst habe, die in hohem Maße den Weltfrieden bedrohten.

Auf dem 7. Kominternkongreß sei die Bildung einer Einheitsfront zur Betämpfung des Fasizismus und Imperialismus beschlossen worden, die sich hauptsächlich gegen Japan, Deutschland und Polen richte. Das gleiche gelte hinsichtlich der Unterstützung kommunistischer Armeen in China zum Kampfe gegen Japan. Ein Blick auf die Ereignisse in Spanien genüge, um jedermann von der außerordentlichen Bedeutung und von dem fluchwürdigen Einfluß der Komintern auf das Wohlbefinden der Völker und auf den Frieden der Welt zu überzeugen. Insbesondere sollten diejenigen Länder, die während des Kominternkongresses bei der Sowjetregierung gegen die Tätigkeit der kommunistischen Internationale Protest einlegten, die schädliche Wirkung dieser Organisation kennen.

Wie China den Verwüstungen der kommunistischen Armeen ausgeleitet sei, so litten auch die äußere Mongolei und Sibirien unter dem Treiben der Komintern. In Mandschurien habe die Komintern durch die Errichtung von Bezirksausschüssen, Räuberbanden zu gewinnen und für ihre Zwecke dienstbar zu machen versucht. In Japan, wo die extreme Linke nach den mandchurischen Ereignissen zeitweise Kraft einbüßte, habe sich nach dem 7. Kongreß der Komintern die Energie der kommunistischen Bewegung wieder gesteigert.

Die japanische Regierung habe zwar schon immer eine eindeutige Politik gegen die Komintern geführt. Angesichts der wachsenden Gefahr aber sah sich Japan nunmehr gezwungen, im Interesse der Gewährleistung seiner Sicherheit und der Aufrechterhaltung des Friedens in Ostasien stärkere Notwehrmaßnahmen zu ergreifen. Da die Organisation und die Tätigkeit der Komintern internationalen Charakter trügen, müsse jede Gegenmaßnahme in internationaler Zusammenarbeit getroffen werden. Deutschland sei seit 1933 scharf gegen den Kommunismus vorgegangen. Japan und Deutschland sähen sich der Komintern gegenüber in ähnlicher Lage. Die japanische Regierung habe sich daher veranlaßt gesehen, zum Abschluß einer Vereinbarung zu schreiten, die den ersten Schritt in der Verteidigung gegen den Kommunismus darstelle. Die Vereinbarung habe die gemeinsame Verteidigung gegen die zersetzenden Maßnahmen der Komintern zum Inhalt und lege den Austausch von Informationen über die Tätigkeit der kommunistischen Internationale vor. Zweck des Abkommens sei die Beratung und die Durchführung von

Abwehrmaßnahmen mit eventuellem Einschluß weiterer Mächte.

Die japanische Regierung weist abschließend auf das Zusatzprotokoll zum Abkommen hin und gibt dann weiter ihrem Wünsche Ausdruck, daß sich möglichst viele Staaten den Abwehrmaßnahmen gegen die Gefahr der Komintern anschließen mögen. Sie betont zum Schluß ausdrücklich, daß neben diesem Abkommen Vereinbarungen anderer Art nicht bestehen, daß Japan nicht die Absicht habe, irgend-einen besonderen internationalen Block zu bilden und daß sich die Vereinbarung gegen kein drittes Land richte.

### Der erste Eindruck des deutsch-japanischen Abkommens in der Welt

Belgien, 25. Nov. Ueber das zwischen dem Deutschen Reich und Japan abgeschlossene Abkommen gegen die kommunistische Internationale lagen bereits am Mittwochabend die ersten Stellungnahmen aus dem Auslande vor. Sofern solche noch fehlen, kommt doch wenigstens aus der Art der Aufmachung und aus den Ueberschriften klar zum Ausdruck, eine wie große Bedeutung man der neuen Friedensstat des Führers beimißt.

#### England zurückhaltend

London, 25. Nov. „Press Association“ berichtet über den ersten Eindruck des deutsch-japanischen Abkommens u. a., daß der Vertrag einigermaßen harmlos sei. In Londoner diplomatischen Kreisen werde es als äußerst unwahrscheinlich angesehen, daß Großbritannien auf die Einladung eingehen wird, die, wie erklärt wird, an andere Mächte versandt wird, sich an dem Vertrage zu beteiligen. Es sei häufig festgestellt worden, daß Großbritannien endlich befreit ist, eine Aufteilung der Länder der Welt in zwei Blöcke, nämlich einen kommunistischen und einen antikommunistischen zu vermeiden. Großbritannien sehe weiterhin seinen Einfluß ein, um eine solche Aufgliederung der Länder der Welt zu verhindern.

Ähnlich urteilt auch Reuters. Die späteren Ausgaben der Presse bringen das deutsch-japanische Abkommen in größter Aufmachung und geben den Wortlaut des Abkommens und des dazugehörigen Protokolls fast ausnahmslos wieder. Die Ueberschriften sind sachlich gehalten und sichtlich von einer gewissen Zurückhaltung bestimmt, die auch darin zum Ausdruck kommt, daß Stellungnahmen bisher fehlen.

#### Starke Beachtung in Paris

Paris, 25. Nov. Die Pariser Abendpresse meldet in riesigen Ueberschriften die Unterzeichnung des deutsch-japanischen Abkommens, dessen einzelne Artikel von verschiedenen Blättern in Zeitdruck wiedergegeben werden. Die Zeitungen enthalten sich vorläufig noch einer eigenen Stellungnahme und bringen lediglich zum Ausdruck, daß es sich um den gemeinsamen Kampf gegen den internationalen Kommunismus handle.

Der „Temps“ legt besonderen Wert auf diese Feststellung und betont, daß das Abkommen nicht gegen Sowjetrußland, sondern gegen den internationalen Kommunismus, wo immer er auch auftauchen möge, gerichtet sei.

#### „Giornale d'Italia“: „Eine defensiver Vereinbarung“

Rom, 25. Nov. In unterrichteten italienischen Kreisen wird vorerst zu dem deutsch-japanischen Uebereinkommen keine Stellung genommen und zugleich betont, daß zwischen Italien und Japan eine vollkommene Uebereinstimmung der Auffassungen bestehe, eine Uebereinstimmung, die um so beachtenswerter sei, als zwischen Italien und Japan vorzügliche Beziehungen vorhanden seien.

Die römische Spätabendpresse meldet das Ereignis in großer Aufmachung. Das halbamtliche „Giornale d'Italia“ schreibt in einer kurzen redaktionellen Notiz, aus dem voll veröffentlichten Wortlaut ergebe sich klar und deutlich der ausgesprochen defensiver Charakter der Vereinbarung. Das Abkommen bezwecke lediglich den Schutz des nationalen Gebietes der Unterzeichnerstaaten vor der kommunistischen Gefahr und die Uebewachung der internationalen Lage, insofern diese durch das aggressive Vorgehen des Kommunismus gefährdet werde.

Die Frage der Abwehr des Kommunismus habe, wie „Giornale d'Italia“ betont, infolge der vom Kommunismus seit geraumer Zeit eingeleiteten Offensivaktion akute und tatsächliche Bedeutung erlangt und müsse von allen Kulturnationen der Welt mit steigender Aufmerksamkeit beachtet werden. Für Deutschland und Italien sei dieses Problem bei den Berliner Besprechungen des italienischen Außenministers Graf Ciano geprüft und bereits geregelt worden.

#### Großes Aussehen in Stockholm

Stockholm, 25. Nov. Das deutsch-japanische Abkommen hat hier großes Aussehen erregt. Die Abendblätter beschränken sich allerdings nur auf Wiedergabe telegraphischer Meldungen, die an erster Stelle und in sensationeller Aufmachung veröffentlicht werden.

#### Amerikas Interessen nicht berührt

Washington, 25. Nov. Nach Veröffentlichung des Inhalts des deutsch-japanischen Abkommens wurde der stellvertretende Staatssekretär des Außenbüros sofort von Pressedirektoren gefragt, was die amerikanische Regierung über diesen Schritt denke. Moore erwiderte, daß soweit er es übersehen könne, irgendwelche amerikanischen Interessen durch das Abkommen nicht berührt würden und ein Kommentar sich daher erübrige.

### Darré eröffnet den 4. Reichsbauernrat

#### Der Reichsnährstand an die Front

Goslar, 25. Nov. In feierlichem Rahmen wurde am Mittwochabend nach Beendigung der internen Fachberatungen der 4. Reichsbauernrat in der feierlich geschmückten Stadthalle in der Reichsbauernstadt Goslar von Reichsbauernführer A. Walther Darré eröffnet.

Als der Reichsbauernführer, infolge seiner Sportverletzung noch leicht auf einen Stuhl gestützt, nach allen Seiten grüßend, den Saal durchschritt, empfingen ihn begeisterte Heilrufe, die ihren Höhepunkt erreichten, als Darré seinen Platz auf dem Podium einnahm und der Sprecher des Reichsbauernrats, Ministerpräsident a. D. Granzow, mit einem „Sieg-Heil“ den Abend eröffnete.

Nach kurzen Begrüßungsworten des Goslarer Oberbürgermeisters Dr. Droste, die besonders dem Reichsbauernführer galten, knüpfte der Stellv. Gauleiter von Südhannover-Braunschweig, Schmalz, an die eben durch den Rundfunk verkündete Regierungserklärung an. Vor Minuten habe der Reichspropagandaminister das Abkommen mit Japan verkündet. So fehle der 4. Reichsbauernrat, der die neue Parole zum neuen Jahre der Arbeit brächte, unter einem glücklichen Zeichen.

Noch einmal brauste der Jubel auf, als Reichsbauernführer Darré ans Rednerpult trat. Er dankte für die liebevolle Begrüßung und für die treue Arbeit des Bauernrats. Darré wies darauf hin, daß der Reichsnährstand heute in die Erzeugungsschlacht nicht mit jungen Rekruten in den Kampf gehe, sondern daß die Bauern als alle Soldaten in die 3. Erzeugungsschlacht träten, getragen von den Erfahrungen zweier großer Schlachten und entschlossen, sie zu gewinnen, weil sie wüßten, daß sie sie gewinnen müßten, um dem Führer zu ermöglichen, was er mit dem deutschen Volke will.

„Die Durchführung des zweiten Vierjahresplanes hat, so fuhr Darré fort, der Führer Hermann Göring übertragen. (Starker Beifall). Ich darf dazu etwas sagen: Im Jahre 1918 hat ein ruhmbedecktes Kampfgeschwader, welches gerade nach Lage der Dinge aus nur wenigen Männern bestand, das Glück erlebt, einen Hermann Göring zum Kommandeur zu bekommen. Und wir wissen von jenen Männern, was das für sie bedeutet hat. Und so erkläre ich heute als Reichsbauernführer, daß ich und mit mir der ganze Reichsnährstand — das weiß ich — glücklich sind, im neuen Vierjahresplan des Führers einen Hermann Göring zum Kommandeur zu haben. (Bravo und Händeklatschen). Im 2. Vierjahresplan des Führers gibt es für uns nur einen Befehl: Der Reichsnährstand an die Front.“ (Lang anhaltender Beifall und Händeklatschen).

Darré schloß: „Ich darf aber darauf hinweisen, daß wenn wir heute so glücklich in dieser Stunde zusammenkommen können, um diese Gedanken auszusprechen, wenn wir heute voll stolz von dem Abkommen mit einem starken und mächtigen Volk im Fernen Osten hören, wir das alles letzten Endes nur unserem Führer verdanken: Adolf Hitler. Was wir sind, sind wir durch ihn. Er hat uns den Gedanken der Volksgemeinschaft geprägt und eingehämmert, er hat uns den Gedanken der Volksgemeinschaft vorgelebt. Er hat aber auch die Volksgemeinschaft erreicht, und er hat uns durch diese Volksgemeinschaft wieder zu einem freien Volk in der Welt gemacht.“

Mit einem „Sieg-Heil“ auf den Führer eröffnete Darré dann den Reichsbauernrat. Der Gesang der Nationalhymnen leitete zu einem Heeres-Großkonzert zum Besten der Winterhilfe über.

### Der Wald in der Erzeugungsschlacht

#### Ertragssteigerung der bäuerlichen Forstwirtschaft

NSK. Die Anforderungen an die deutschen Waldbestände sind in den letzten Monaten und Jahren erheblich gestiegen. Die Beschränkung und möglichst weitgehende Nutzung landeseigener Rohstoffe führte zu einer stärkeren Inanspruchnahme der deutschen Forsten und Wälder. Diese Nutzung kann selbstverständlich nicht willkürlich ausgeweitet werden, denn das wäre ungefähr das Verderbliche, was dem deutschen Boden geschehen könnte, wenn man Raubbau triebe am deutschen Walde. Solche Methoden sind in vielen Ländern, besonders in Amerika und neuerdings in Sowjetrußland üblich gewesen. Deutschland dagegen ist immer schon stolz auf seine gepflegten Waldbestände gewesen, und die deutsche Forstwirtschaft ist für mehr als ein Land in der Welt Vorbild gewesen. 27 v. H. der Gesamtfläche des Deutschen Reiches sind heute noch mit Wald bestanden, eine Tatsache, die von den meisten Volksgenossen im allgemeinen mit Verwunderung zur Kenntnis genommen wird. Es ist aber Tatsache, denn heute sind immerhin noch 12,7 Mill. Hektar bewaldet. Die Hälfte dieses Bestandes befindet sich zum größten Teil in den Händen des Staates, der andere Teil ist Privatbesitz.

Der deutsche Wald hat nun der wirtschaftlichen Verwertung jährlich durchschnittlich rund 25 Millionen Ferkelmeter Kuchholz zugeführt, dazu selbstverständlich ähnliche Mengen Brennholz, Stochholz, Reisig usw. Den Hauptanteil dieser Erzeugung trägt dabei der deutsche Staatswald, alle die gezogen staatlichen Forsten. 4,5 Ferkelmeter Kuchholz können im Durchschnitt des Jahres von jedem Hektar dieser staatlichen Forsten gewonnen werden. Sehr viel geringer ist leider die Nutzung aus den Wäldern, die sich im Privatbesitz befinden. Rund 823.000 Bauern und Landwirte besitzen heute etwa 12 Millionen Morgen Wald, sogenannten Bauernwald. Und wenn man heute im Volke umhört, dann wird man immer wieder feststellen können, daß diesem Ausdruck „Bauernwald“ eine gewisse Geringschätzung anhaftet. Leider besteht dieser Vorwurf nicht ganz zu Unrecht. Denn während die staatlichen Forsten 4,5 Ferkelmeter je Hektar Kuchholz liefern, kann der freie Privatwald im höchsten Falle nur 2 Ferkelmeter je Hektar im Durchschnitt des Jahres abgeben. Das ist ein Zustand, der angesichts des Kampfes des deutschen Volkes um Freiheit der Nahrungsgüter und um Freiheit der Rohstoffe auf keinen Fall geduldet werden kann. Der Reichsbauernführer hat immer wieder betont, daß Besitz verpflichtet. Es gehört aber nicht nur zu den Aufgaben des Bauern und Landwirts, den Acker ordnungsgemäß zu bestellen, sein Vieh, erdentlich zu pflegen, überhaupt alles zu tun was den Ertrag seines Landes steigert, nein, er hat sich in mindestens dem gleichen Maße seinen Waldbeständen zu widmen.

Bernachlässigter, schlecht gepflegter, nicht richtig genutzter, schließlich sogar vernachlässigter Wald muß mit der Zeit aus dem deutschen Landschaftsbilde verschwinden. Es gibt auch heute schon deutschen Bauernwald, der sich getrost neben jedem staatlichen Forst leben lassen kann. Ein Beweis dafür, daß auch ein Bauer oder Landwirt noch die Zeit erübrigen kann, um seinen Wald zu pflegen und die Nutzungen daraus zu erhöhen. Verbesserung und Ertragssteigerung des deutschen Bauernwaldes ist darum eine dringende Forderung unserer Zeit. Der Holzeinfuhrbedarf muß verringert werden. Darum müssen die Bauern und Landwirte durch Pflege und Hege des Waldes einen erhöhten Jahreseinklag ermöglichen. Dabei kommt es insbesondere darauf an, die wertvollsten Holzsortimente zu erzeugen und dafür zu sorgen, daß die Erträge nicht durch Waldschäden verringert werden.

Schon eine Mehrerzeugung von einem Ferkelmeter je Hektar Waldfläche würde genügen, um den heimischen Bedarf



ungefähr aus eigenen Mitteln sicherzustellen. Jeder Bauer und Landwirt muß sich darüber klar sein, daß er sich ja selbst den größten wirtschaftlichen Vorteil verschafft, wenn er die Bestände seines Waldes verbessert. Bei der Durchführung des Vierjahresplanes werden die Anforderungen an die deutschen Forsten zweifellos höher sein, als zu jeder anderen Zeit vorher. Erhöhte Ertragsfähigkeit des Waldbestandes bedeutet damit einmal eine stärkere Wirtschaftlichkeit des eigenen Betriebes, und zum anderen eine wesentliche Erleichterung der zahllosen wirtschaftlichen Ausbaumaßnahmen des nationalsozialistischen Deutschland.

Ganz abgesehen davon aber sollte es für jeden Bauern und Landwirt eine geradezu selbstverständliche Ehrenpflicht sein, seinen Wald so in Ordnung zu halten, wie die Staatsforsten, die zum größten Teil in jeder Hinsicht vorbildlich sind. Die Untersuchungen über die Mehrerzeugung der landwirtschaftlichen Betriebe im vergangenen Jahr haben gezeigt, daß damals noch etwa 70 v. H. aller Betriebe mit ihrer Erzeugung unter dem Durchschnitt waren, der von dem Einzelbetrieb verlangt werden muß, wenn die Ernährung des Volkes in jedem Falle sichergestellt sein soll. Heute wird diese Zahl zweifellos geringer geworden sein. Aber man muß sich bei einem Vergleich darüber klar sein, daß von dem Bauernwald mindestens noch 90 v. H. unter dem möglichen und notwendigen Ertragsdurchschnitt stehen. Den Bauern und Landwirten ist damit eine Aufgabe gestellt, die gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann und die im Interesse des Volkes auf Biegen und Brechen gelöst werden muß!

### Ein düsteres Bild

über die Lage in Frankreich

Paris, 25. Nov. Die Ernennung des sozialdemokratischen Innenministers D e r m o n zum Nachfolger Salengros als Innenminister wird von den Blättern der Volksfront mit Genugtuung, von der rechtsstehenden Presse dagegen mit großer Skepsis aufgenommen.

Das „Echo de Paris“ fragt, ob Dormon der Aufgabe, die ihm erwartet, überhaupt gewachsen sei. Von einem Augenblick zum anderen könnten überall im Lande Bewegungen ausbrechen. In Nordfrankreich bleibe die Lage außerordentlich gespannt. Im Süden schaffe die Ueberflutung des Landes durch spanische Flüchtlinge eine wirkliche Gefahr. Perpignan sei eine Zweifelsfrage von Barcelona geworden, wo die Anarchie unter den Augen der ohnmächtigen Behörden und zur großen Verzweiflung der Bevölkerung sich einstelle. Aus allen Ländern ergieße sich über Frankreich nach Spanien ein wahrer Abstrom der Menschheit, der keine Luft zeige, den Weg über die Pyrenäen zu nehmen. Man werde sich eiliger Zeit in Marseille sogar das Eintreffen der Kabysen, die zum Teil nach Paris weiter wanderten. Außerdem werde sehr fest, daß überall im Lande ein regelrechter Waffen- und Munitionsbetrieb werde und man esenthalben Munitionslager anlege.

In der Pariser Gegend, so schreibt das Blatt weiter, lauten die Schwierigkeiten besonders groß werden. Binnen acht Tagen werden die marxistischen Gewerkschaften eine neue Streik- und Besetzungswelle entfesseln unter dem Vorwand, daß die Löhne den Lebenshaltungskosten angepaßt werden müßten. Man könne mit neuen „Kunitagen“ rechnen, nur mit dem Unterschied, daß die Kommunisten diesmal die Entwicklung beschleunigen würden, um die Einmischung in Spanien durchzuführen.

### Innerpolitische Rede Stalins

Moskau, 25. Nov. Der 8. Parteitag der Sowjetunion hat am Mittwoch nachmittags seine außerordentliche Tagung im Kremel begonnen. Anwesend sind sämtliche Volkstammes- und Parteiführer, darunter Stalin, Woroschilow, Molotow, Kaganowitsch. Nur Jagoda fehlt. Das diplomatische Korps ist fast vollständig erschienen.

Als Hauptredner hielt Stalin eine zweistündige Rede über die neue Sowjetverfassung, die in dem Versuch gipfelte, sich mit den Kritikern seiner Verfassung auseinanderzusetzen und in der er zu den zahlreichen Abänderungsvorschlägen Stellung nahm. Stalin, der sich nur wenig mit Außenpolitik beschäftigte, glaubte u. a. die scharf kritisierenden und ablehnenden deutschen Stimmen mit Scherzworten und humoristischen Vergleichen abtun zu können, ohne eine laßliche Entgegnung auch nur zu versuchen.

In außenpolitischer Hinsicht bezeichnete Stalin lediglich zum Schluß seiner Darlegungen den Entwurf seiner Verfassung als eine moralische Unterstützung für alle jene in der Welt, die gegen den Faschismus kämpften. Er erklärte, daß das, was in der Sowjetunion Tatsache sei, auch überall in der Welt vollkommen verwirklicht werden könnte.

### Kampf um den Madrider Königspalast

Madrid, 25. Nov. (Vom Sonderberichterstatter des DNB.) Nach glaubwürdigen Berichten eines aus Madrid zurückgekehrten Offiziers der Regulares haben die nationalen Truppen nach der Einnahme des sogenannten Murrerjüngnisses sämtliche Häuserblöcke der Calle Príncipe erobert und sich bis zur Plaza Espana und zur Plaza Oriente durchgekämpft. Der Hauptkampf ist nunmehr um den von den Bolschewisten in eine Festung verwandelten Königspalast entbrannt.

### Erbittertes Ringen im Häusermeer von Madrid

Front vor Madrid, 25. Nov. (Vom Sonderberichterstatter des DNB.) Die nationalen Truppen legten am Montag bei regnerischem Wetter den Angriff auf die Kasernen „Infante Don Jaime“ und das berühmte Gefängnis „Carcel Modelo“ fort. Dem Angriff ging eine heftige Artilleriebeschichtung voraus, an der alle Häuser bis zu 26 Zentimeter beteiligt waren. Die nationale Luftwaffe konnte in die Kämpfe nicht eingreifen, da sie durch den ununterbrochenen Regen auf dem aufgeweichten Boden nicht starten konnten. Die Bolschewisten verteidigten jedes Haus mit ungeheurer Zähigkeit. Ferner halten sie sämtliche Zugangsstraßen und die über den Ranganarates geschlagene Pontonbrücke ständig unter Feuer. Der Anmarsch der nationalen Sturmtruppen ist daher nur im Schutze von Panzerwagen möglich. So kann nur jedes Haus einzeln gestürmt werden. In diesem Kampfe sind vor allem die Marokkaner beteiligt. Mit

hilfe von Handgranaten dringen sie in das Erdgeschloß ein und schießen dann durch die Zimmerdecken, um die nach oben fliehenden bolschewistischen Verteidiger zu vertreiben. So wird um jedes Zimmer und jedes Stockwerk erbittert gerungen, bis schließlich die Bolschewisten auf dem Dach ergeben müssen. Die Verluste sind bei dieser Kampfweise selbstverständlich sehr hoch, vor allem bei den Bolschewisten, während die Marokkaner dank langer Erfahrung und mehrerer Ausbildung verhältnismäßig weniger Opfer zu beklagen haben.

### Nationale kapern rote Waffenschiffe

Paris, 25. Nov. Kriegsschiffe der spanischen Nationalregierung ist es, wie der Sender von Teneriffa meldet, gelungen, auf der Höhe von Barcelona einen norwegischen Frachtdampfer abzufangen, der Kriegsmaterial für die Roten an Bord hatte. Ein griechischer Dampfer, der gleichfalls Munition geladen hatte, wurde gezwungen, den Hafen von Ceuta anzuliegen. Aus einer weiteren Mitteilung des Senders ergibt sich, daß in der nächsten Zeit mit einem Angriff der nationalen Kriegsflotte auf die Häfen von Barcelona und Valencia zu rechnen ist.

### Neuer großer Waffenschmuggel aufgedeckt

Paris, 25. Nov. In Septemes-les-Ballons bei Marseille ist die Polizei am Dienstagabend einem neuen großen Waffenschmuggel auf die Spur gekommen. Einem beträchtlichen Aufgebot von Gendarmen gelang es, neun Lastkraftwagen mit Waffen und Munition zu beschlagnahmen. Elf Personen wurden verhaftet. Weitere Einzelheiten fehlen bisher noch; doch besteht kein Zweifel darüber, daß die Ladung für Katalanien bestimmt war.

### Ein frecher Uebergriff

Die spanischen Bolschewisten „beschlagnahmen“ deutsche Amtsgebäude

Madrid, 25. Nov. Die roten Machthaber haben mit der Begründung, daß die spanische Republik ihre diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abgebrochen habe, die Gebäude der deutschen Schule und des deutschen Konsulats in Cartagena mitternächtlich mit Beschlag belegt. Das Schulgebäude wird als Quartier für rote Milizen, das Konsulat als Sitz einer roten Kommission benutzt werden.

Salamanca, 25. Nov. Einer Meldung der in Madrid erscheinenden Zeitung „Sindicalista“ zufolge, die der rote Madrider Sender wiedergibt, haben sich die dortigen bolschewistischen Machthaber eine unerhörte Verletzung der Exterritorialrechte der deutschen Botschaft geleistet.

Das Blatt schreibt von einer „genauen Durchsichtung“ der deutschen Botschaft, wobei angeblich „wertvolles Material“ beschlagnahmt worden sei. Es liegt auf der Hand, daß mit dieser Darstellung eine nur als zu wertende Tat als sogenannte Amtshandlung der Rotgardisten hemäntelt werden soll.

### Italienische Botschaft in Madrid geplündert

Rom, 25. Nov. Das frühere italienische Botschaftsgebäude in Madrid, das bereits seit einigen Monaten wegen Verlegung des Botschaftsitzes nach Alicante geschlossen worden war, ist, wie von ununterrichteter italienischer Seite verlautet, nach der Ausrückung der Regierung des Generals Franco von den roten Terrorbanden geplündert worden.

In zuständigen römischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß der exterritoriale Charakter der diplomatischen und konsularischen Gebäude selbst von den Bolschewisten gegenüber dem italienischen Konsulat in Vessie, Gondar und Harrar beachtet worden ist und daß die Plünderung der italienischen Botschaft in Madrid nur ein neuer Beweis für die in der spanischen Hauptstadt herrschende Anarchie sei.

### Weihnachtsgewandungen

nicht mehr sozialversicherungspflichtig

Berlin, 25. Nov. Wie wir hören, kann noch für das diesjährige Weihnachtsfest mit einer Neuregelung gerechnet werden, wonach Weihnachtsgewandungen bei der Berechnung der Beiträge zur Reichsversicherung im allgemeinen unberücksichtigt bleiben. Künftig werden solche Zuwendungen als Entgelt nur dann noch anzuzählen sein, wenn sie schriftlich oder in einer Taufe, Betriebs- oder Dienstordnung festgelegt sind. Soweit sie ein Monatsgehalt übersteigen, hat sie ihren Entgelt. Im übrigen sind alle einmaligen Zuwendungen, soweit sie zum Entgelt gehören, bei der Berechnung der Beiträge nicht mehr auf das Jahr zu verteilen, sondern nur noch in dem Zeitabschnitt zu berücksichtigen, in dem sie gewährt werden.

### Wieder ein Warnzeichen!

Japanisch-sowjetrußischer Grenzzwischenfall

Sofia, 25. Nov. (Mitteldienst des DNB.) Wie aus Singkang gemeldet wird, hat sich an der Ostgrenze von Mandschurien, 23 Kilometer nördlich von Sullenho, ein schwerer Zwischenfall zwischen japanischen Grenztruppen und sowjetrußischen Truppen ereignet. Nähere Einzelheiten über den Zwischenfall und die Höhe der Verluste liegen noch nicht vor.

## Aus Stadt und Land

Montag, den 26. November 1936.

**Reichsberufswettkampf, Gesellen- u. Zwischenprüfungen.** Die Handwerkskammer Reutlingen hat die Obermeister der Innungen davon in Kenntnis gesetzt, daß die Gesellen- und Zwischenprüfungen im Handwerk nicht mit den einzelnen Präben des Reichsberufswettkampfes zusammenfallen, damit den Lehrlingen, die am Reichsberufswettkampf teilnehmen, keine Schwierigkeiten entstehen. Gleichzeitig wurden die Obermeister und Innungswarte erjudt, an der Durchführung des Reichsberufswettkampfes nach Kräften mitzuarbeiten.

**Dienstverlegung.** Die Bewerber um die Revierförstere Stelle Karzhallen zimmern beim Forstamt Sulz a. N. haben sich binnen zehn Tagen auf dem Dienstwege bei der Forstdirektion zu melden.

**Weihnachts-Expreß und Eilgutverkehr der Reichsbahn.** Zur Bewältigung des Weihnachts-Expreß- und Eilgutverkehrs werden auch heuer wieder außerordentliche Expreß- und Eilgutwaggons in den Reisezügen geführt und besondere Schnellzüge gefahren werden. Die Schnellzüge dienen dem Expreßgutverkehr nach Karlsruhe, Frankfurt (Main) und weiter nach Rheinland-Westfalen-Hamburg, sowie nach Berlin und Sachsen. Sie halten nur an den größeren Zwischenplätzen und bieten eine außerordentlich rasche Beförderung. Die Fahrpläne der Züge können bei den Gepäckabfertigungen erfragt werden; den regelmäßigen Verkebrern werden sie mitgeteilt werden. Es liegt im Interesse der Versender und Empfänger, daß die Güter rechtzeitig für die Schnellzüge aufgegeben werden.

**Herzogswiler, 25. Nov. (Tödl. Sturz.)** Die 65 Jahre alte Eva Dieterle fiel am Montag früh rückwärts die Treppe hinunter, wobei sie einen schweren Schädelbruch erlitten hat. In der folgenden Nacht ist sie, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben.

**Zgelsberg, 25. Nov. (Brand.)** Gestern nachmittag brach in dem Wohn- und Dekonomiegebäude des Kolonialwarenhandlers Friedrich Kappler ein Brand aus. Durch das Feuer wurden hauptsächlich der Dachstuhl und die Scheunentelle zerstört. Das lebende und tote Inventar konnte in Sicherheit gebracht werden. Ueber die Brandursache ist noch nichts bekannt.

**Freudenstadt, 25. Nov. (Vom 4. Reichsberufswettkampf.)** Für den Bezirk Freudenstadt ist auch in diesem Jahr ein Kreisaussschuß für den Reichsberufswettkampf gebildet worden. Außerdem sind für die verschiedenen Berufsgruppen auch wieder Wettkämpfleiter berufen worden, die sich bereitwillig für die Mitarbeit zur Verfügung gestellt haben. Heute abend 8.30 Uhr findet in dem Turn- und Festsaal der Replerschule in Form einer schlichten Feier die erste gemeinsame Zusammenkunft des Kreisaussschusses und der Wettkämpfleitungen statt. Dabei wird der Leiter der Sozialabteilung des Gebiets 20 der Hitlerjugend, Unterbannführer Winter, über den Reichsberufswettkampf im Zeichen des Vierjahresplanes referieren.

**Freudenstadt, 25. Nov. (Im Nebel zusammengestoßen.)** Gestern abend gegen 8.00 Uhr fuhrn auf der Straße zwischen Lauterbad und Rodt zwei Lokburger Personenautos gegeneinander. Wegen des dichten Nebels fuhr jeder der Fahrer vorsichtigerweise etwas in der Mitte der Straße, wodurch der Zusammenstoß erfolgte.

**Calw, 25. Nov. (Eröffnung des Reichsberufswettkampfes 1937.)** Am heutigen Donnerstagabend 8 Uhr findet im Georgenäum in Calw die erste Sitzung des Kreisaussschusses für den Reichsberufswettkampf gemeinsam mit den Wettkämpfleitern der verschiedenen Berufe und deren Mitarbeiter statt. Der Gaujugendreferent Gruppe Handel der Deutschen Arbeitsfront, Alois Zehle-Stuttgart, wird dabei sprechen.

**Wildbad, 25. Nov. (Die Hardtbrücke zerstört.)** Die stärkste Buche der Engpromenade nach dem letzten Verkaufstand der Kolonnaden mußte leider gefällt werden aus Gründen der öffentlichen Sicherheit. Sie war im Innern morsch geworden. Trotz aller erdentlichen Sicherungsmaßnahmen fiel sie in andere Richtung wie erwartet und gewünscht. Sie stürzte sich die Fußgängerbrücke über die Eng, den sogenannten „Hardtsteig“ aus, der vollkommen zerstört im Bett der Eng liegt.

**Wettengelb, d. Schweinhausen O. Waldsee, 25. Nov. (Einbruch.)** In der Nacht auf Montag verübte der Einbrecher Jungblut bei Landwirt Gleinjer in Wettengelb einen Einbruchsdiebstahl, bei dem er ein Herrenfahrzeug, zwei Stangen Röhre und ein halbes Hund Brotier entwendete. Es ist anzunehmen, daß sich Jungblut am Vorabend in das Haus einschließen ließ. Den Weg ins Freie nahm er durch die hintere Haustüre, die am Morgen offen stand. Am Tage vorher, in der Nacht von Samstag auf Sonntag, hatte sich Jungblut bereits einen Einbruch in Ammendorf geleistet. Dort ließ er bei dem Bauern Schatz ein

**Stuttgart, 25. Nov. (Wier Williar-Orphon.)** Die Kommandantur Stuttgart veronhaltet am Sonntag, 29. und Montag, 30. November 1936 in der Stadthalle zu Stuttgart vier Militär-Großkonzerte zu Gunsten des Winterhilfswerkes. Ueber 350 Militärmusiker, gegliedert in zehn Musik- und Trompeterkorps und vier Spielmannszüge, sind für diese Tage in Stuttgart zusammengelogen. Das Programm bringt in seinen beiden ersten Teilen Kavallerie- und Infanteriemusik, dabei neben Märschen auch Ouvertüren und Walzer. Es folgen Marsch- und Solobalieder, denen sich sportliche Vorstellungen anreien. Der Abschluß des Abends bildet, nach zwei Kantatenmärchen, der „Große Japanstreik“.

**Todesfall.** Im Alter von 72 Jahren ist am Montag Professor Dr. Paul Salmann, der mehr als ein Vierteljahrhundert am Eberhard-Ludwigs-Gymnasium wirkte, gestorben. 1927 trat er in den Ruhestand, las dann aber noch an der Technischen Hochschule Stuttgart über Philosophie. **Berufung.** Der Stuttgarter Bildhauer Professor Emil Hipp, der Schöpfer des jetzt in Leipzig stehenden riesigen Richard Wagner-Denkmal, ist als Nachfolger von Prof. Rud als Leiter der Bildhauer-Abteilung an die Kunstschule Weimar berufen worden.

**Fünfter Rat für's Backen:**



Nehmen Sie zum Näherste nur so viel Pulver, als der Teig immer ein Liter füllt! In der Zeit, wo wir bereit sind, kann die Pulver nicht genügend vom Mehl aufgelöst werden oder beim Backen verduften. Die Folge wäre dann ein Gebäck mit Wasserstreifen. Das ist natürlich bei richtiger Beachtung der Rezeptvorschriften und Verwendung von

**Dr. Oetker's Backpulver „Badin“!**

**Wöblingen, 25. Nov. (Selbständige Polizeibehörde.)** Mit Genehmigung der zuständigen Regierungsbehörden hat der Bürgermeister durch Gemeindegewählung eine selbständige Gemeindepolizeibehörde für Wöblingen errichtet und mit deren Leitung Rechnungsrat Biscalar betraut.

**Waldhauzen, Kr. Weislingen, 25. Nov. (Brand.)** In einer großen Getreidebrennerei der Brauerei Bantleon in Waldhauzen ist am Dienstag Feuer ausgebrochen, das, als es entdeckt wurde, bereits das ganze Gebäude erfaßt hatte. Mit der gesamten Ernte des städtischen Hofes ist die Scheuer ein Raub der Flammen geworden und vollständig zerstört worden. Der Schaden ist groß, die Brandursache steht noch nicht fest.

**Schwäb. Gmünd, 25. Nov. (Sittlichkeitsverbrechen.)** Der verheiratete Johannes Schmid von Wäldenbeuren hatte sich an einem bei ihm in Dienst stehenden Kinde, das noch nicht 14 Jahre alt ist, sittlich vergangen. Er wurde zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt.

**Kottweil, 25. Nov. (Tödlicher Unfall.)** Ein Mädchen, das mit seinem Fahrrad auf der Straße nach Hausen fuhr, stürzte vom Rade und blieb dann bewußtlos liegen. Die Bedauerwerte wurde ins Krankenhaus nach Kottweil gebracht, wo sie ihren schweren Verletzungen erliegen ist.

**Aus Baden**

**Florzheim, 25. Nov. (Vierjähriges Kind stürzt aus dem 3. Stock.)** Ein vierjähriges Kind stürzte gestern vormittag aus der im dritten Stock gelegenen Wohnung seiner Eltern in der Bohraustraße. Es fiel vom Fenster auf den eingeschotterten Gehweg. Die Eltern des Kindes waren nicht zu Hause. Die Mutter war an ihrer Arbeitsstelle, der Vater besorgte einige Angelegenheiten in der Stadt. Äußere Verletzungen waren an dem Kind nicht zu erkennen. Vermutlich hat es jedoch innere Verletzungen erlitten.

**Gefordern**

Sals: Simon Böhler, Schuhmacher, 73 J. a.  
 Wittensweiler: Konrad Schneider, 81 J. a.  
 Tumlingen: Christian Schrägle geb. Reutter, Alt-Hirschwirth, 77 J. a.  
 Herzogsweiler: Eva Maria Dietrich geb. Hindenbach.  
 Herrenberg: Christiane Gall Wwe. geb. Reichmüller.

Druck und Verlag: W. Kieker'sche Buchdruckerei in Altensteig.  
 Hauptgeschäftl.: Ludwig Kauf, Anzeigenlsg.; Gustav Wohlisch, alle in Altensteig. D. A.: X. 36: 2150. Jtl. Preisl. 3 gültig.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Amstocht bei den deutschen Verwaltungsgerichten.** Der Führer und Reichsanwalt hat den Richter und sonstigen Beamten bei den deutschen Verwaltungsgerichten — sofern sie zum Tragen einer Amstocht verpflichtet sind — das Sicherheitszeichen, das auf der rechten Brustseite der Amstocht anzubringen ist, verliehen.

**Mörder hingerichtet.** Am Mittwoch wurde in Bielefeld der 1890 geborene Wilhelm Hartenstein hingerichtet, der vom Schwurgericht in Bielefeld wegen Mordes zum Tode verurteilt worden war. Hartenstein hatte am 14. August 1935 in Minden die 35 Jahre alte Ehefrau Luise Red ermordet. Er wollte sich an ihr dafür rächen, daß sie in einem gegen ihn geführten Strafprozeß in Erfüllung ihrer Zeugenpflicht zu seinen Ungunsten wahrheitsgemäß Aussagen gemacht hatte.

**Nationalistische Partei Transvaals schießt die Juden aus.** Wie aus Johannesburg gemeldet wird, hat die Nationalistische Partei Transvaals einstimmig beschlossen, alle Juden aus der Partei auszuschließen. Der Beschluß, der auf der Jahrestagung der Partei in Pretoria gefaßt wurde, wird an die Oberleitung der Nationalistischen Partei weitergeleitet werden mit dem Ersuchen, auch in den drei anderen Provinzen Südafrikas die Juden aus der Partei auszuschließen.

**Jüdischer Rauschgiftsmuggler verhaftet.** Die Sostoter Kriminalpolizei konnte den aus Jerusalem stammenden internationalen Rauschgiftsmuggler Jeschua Zion festnehmen, der sich seit zwei Wochen in Sofia aufhielt, um hier die geheime Herstellung von Heroin zu organisieren. Dieser jüdische Verbrecher ist der Kriminalpolizei zahlreicher Länder bekannt, wird von den Behörden einiger Länder fleißig gesucht und ist erst kürzlich in Kairo zu fünf Jahren Zuchthaus wegen Rauschgiftsmuggels verurteilt worden.

**Kältewelle über Griechenland.** Griechenland wird zur Zeit von einer starken Kältewelle heimgesucht. In der Umgebung von Athen fiel Schnee. Besonders starke Schneefälle werden aus Nordhellas gemeldet.

**Wirbelsturm zerstört einen Flugplatz.** Am Dienstag wurde der Haffar-Flugplatz in Malta durch einen schweren Wirbelsturm teilweise zerstört. Mehrere große Flugzeugschuppen wurden aus ihrem Betonunterbau herausgerissen und annähernd 40 Meter weit weggetragen. 20 Flugzeuge von dem englischen Flugzeugträger „Glorious“ wurden stark beschädigt.

**Bekanntmachungen der NSDAP.**

**Hitler-Jugend, Gefolgschaft 17/126**  
 Am Sonntag, den 29. Nov., steht die Gefolgschaft nachmittags um 2 Uhr in tabelloser Uniform (Schuhe, Koppelschloß, Lederzeug, HJ-Abzeichen) am Schulhaus in Heberberg. Altmittel mitbringen! Die noch nicht eingegangenen Meldungen für Winterlager und Stikurze mitbringen. Trainingshofe über 128 Doje.  
 Der Führer der Gef. 17/126

**Hitler-Jugend, Gefolgschaft 17/126**  
 Führerdienst am Freitagabend um 8.30 Uhr im unteren Schulhaus in Altensteig.  
 Der Führer der Gef.

**Hitler-Jugend, Standort Altensteig**  
 Der Standort tritt am Sonntag um 1.15 Uhr auf den Marktplatz an (ohne Fahrrad).  
 Der Standort.

**Letzte Nachrichten**

**Prinzregent Paul von König Eduard empfangen**  
 London, 25. Nov. König Eduard VIII. empfing heute den Prinzregenten Paul von Jugoslawien.

**Judenfeindliche Studententugengebungen auch in Polen**  
 Posen, 25. Nov. Wie bereits in Wilna und Warschau, kam es am Mittwoch im Anschluß an eine Versammlung in der Posener Universitätsaula zu stürmischen judenfeindlichen Kundgebungen. 800 Studenten und 100 Studentinnen zogen zum Akademikerhaus, das sie besetzten. Die Studenten verlangten abgeordnete Plätze für die jüdischen Hörer (sogenannte Ghettobänke).

**Weitere Ermäßigung des Schweizer Diskontsatzes**  
 Bern, 25. Nov. Das Direktorium der Schweizerischen Nationalbank hat am Mittwoch beschlossen, den Diskontsatz von 2 Proz. auf 1 1/2 Prozent und den Lombardsatz von 3 Proz. auf 2 1/2 Prozent herabzusetzen, und zwar mit Wirkung vom 26. November, nachdem erst mit Wirkung vom 9. Sept. ab der Diskontsatz um 1/2 auf 2 Prozent und der Lombardsatz entsprechend ermäßigt wurden. Die Nationalbank begründet ihr Vorgehen damit, daß seit der Währungsabwertung sich der allgemeine Goldbestand in der Schweiz durch die Geldzuflüsse und die Lockerung der Thesaurierung so verbesserte, daß sie durch eine weitere Ermäßigung der Diskontsätze dem Rechnung tragen müßte.

Sich nicht mehr darüber täuschen:  
**Der Winter kommt!**  
 deshalb rechtzeitig vorsorgen in  
 guten warmen Unterhosen, Unterjacken, Schlüpfern  
 Unterröcken, Strümpfen  
 bei  
**Walter Spahr** vorm. Christian Krauß



Ofenschirm, Ofenvorsetzer  
 Kohlenkücher, Kohlenkasten  
 Kohleneimer, Kohlenschaukel,  
 Feuerhaken gibt es preiswert bei  
**Lorenz Luz jr.**  
 Inh. Eugen Beck, Altensteig

**Zuchtviehversteigerung und Sonderkörung**  
 in der Tierzuchtthalle in Herrenberg  
 am Freitag, den 4. Dezember 1936, 9.30 Uhr vormittags  
 Sonderkörung am Donnerstag, den 3. Dezember 1936, mittags 12 Uhr.  
 Auftrieb: 110 Farren und eine Anzahl Kalbinnen.  
 Zum Besuch der Veranstaltung wird freundlichst eingeladen.  
 Tierzuchtamt Herrenberg und Ludwigsburg.

**Frisch eingetroffen**  
 Cablaunflet entgrüet  
 Goldbarschflet  
 Schellfische o. Kopf  
 Bücklinge geräuchert  
 Lachsheringe  
 Delfardinen Dose 25, 30, 40  
 „ entgr. „ 45 u. 60 J  
 Seelachs in Dosen 60 u. 80 J  
 Ebellachs in Dos. 1.25 u. 2.45  
 Dönsenmaulalat  
 Dose à 1 Pfd. 2 Pfd. 2 Lt. 4 Ltr.  
 65 J., 1.20, 3.25, 5.50  
 bei **Chr. Burghard jr.**  
 Wegen Heimberufung, suche  
 anständiges  
**Mädchen**  
 Alter 20—25 Jahre in ein  
 Geschäftshaus, Nähe Lud-  
 wigsburg, bei gutem Lohn  
 und Dauerstellung.  
 Zu erzogen bei  
**Chr. Burghard jr., Altensteig**

**Flotte Anzüge  
 moderne Mäntel  
 billige Hüte und Mützen  
 prima Herrenstoffe**  
 kauft man vorteilhaft in allen Größen  
 im  
**Spezialhaus für Herren- u. Knabenkleidung**  
**Christ. Theurer Nagold**  
 Ecke Bahnhof- und Leonhardstraße

Wart — Rohrbronn.  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 28. Nov. 1936 im Gasthaus zum „Hirsch“ in Wart stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.  
**Friedrich Stepper, Zimmermann**  
**Julie Illg**  
 Kirchgang um 12 Uhr.

Suche  
**Geschäftsverbindung**  
 mit leistungsfähiger Möbel-  
 fabrik, die als Spezialität  
 einfache Schlafzimmer und  
 Kleiderschränke herstellt u.  
 prompt liefert. Kaufe gegen  
 Barzahlung. Angebot unter  
 Ak. 5021 an Ala Anzeigen  
 A.G., Stuttgart.

Sofortige Bestellungen auf  
**Speise- und  
 Zutterkartoffeln**  
 nimmt entgegen  
**W. Schusterle, Altensteig.**

**Note Kreuz-Lotterie**  
 Ziehung 3. Dezember. Los-Preis 50 Pfennig  
 sind zu haben in der  
**Buchhandlung Kauf, Altensteig.**

Verkauft  
 18 gute  
**Leg-  
 Hühner** samt  
 Hühnerhaus  
**S. Schwenge, Speisberg.**

Ein fleißiges, gefundenes  
**Mädchen**  
 nicht unter 20 Jahren, das  
 gute Zeugnisse hat, in ein Argi-  
 haus nach Freudenstadt ge-  
 sucht. Outer Lohn wird zu-  
 gesichert. Anfragen und Aus-  
 kunft erteilt  
**L. F. Schlageterstraße 62**  
 Freudenstadt.

Simmersfeld, den 26. Nov. 1936.  
**Danksagung**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
 nahme, die wir bei dem Hinscheiden unserer  
 lieben Entschlafenen  
**Katharine Kalmbach**  
 erfahren durften, für die trostreichen Worte  
 des Herrn Pfarrers, für den erhebenden Ge-  
 sang des Kirchenchors, für die vielen Kranz-  
 spenden und ehrenden Nachrufe, sowie für  
 die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten  
 Ruhestätte, sagen herzlichen Dank  
 die trauernden Hinterbliebenen.

**Modellier- und  
 Ausschneidebogen**  
 Dampfer, Flugzeuge  
 Zeppeline  
 Puppen, Soldaten  
 Tiere  
 empfiehlt die  
**Buchhandlung Kauf**